Sprache
einem Knaben
w zum Tausch
aus anständiger
sischen Schweiz,
cht und sich in
s ausbilden will,
oten.
eilt
Steinhilber,
gen.

OLUBLE
ard
CAO-PULVER
UALITÄT

en!
10 Pfg. an,
20 „ „
30 „ „
Mustern.
lhin franko.
er, Minden
alen.

Oehmd
chwämmle.

uf.
Fuhrwerks ver-
am
1. März,
hr,
Zweispänner-
agen, worunter
zum Langholz-
e und 1 ältere
etten und ver-
rr.
Fuhrmann.

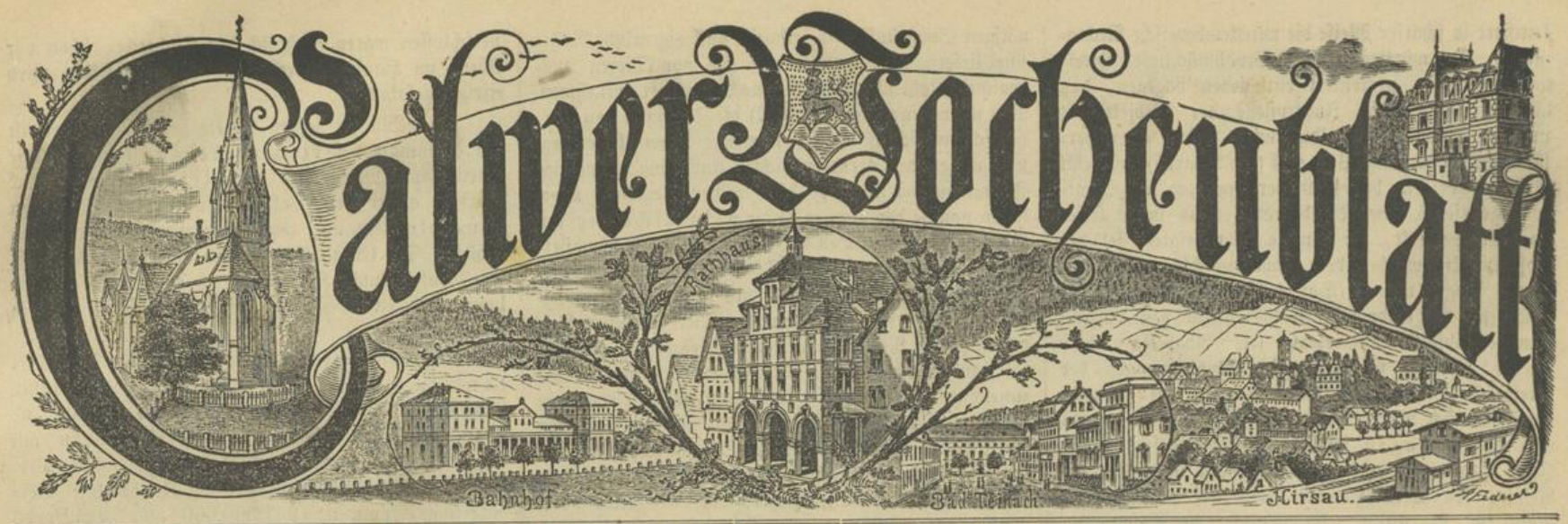
ienenvölker,
en und
Heu
Holzäpfel.

Stroh=
uf.
ebrachtes Klee-
e ein größeres
it der Maschine
inkelstroh, à
auft
ann Digel.

ar 1893.

r-fs-nme	Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr	wenig
ℳ	ℳ ₰	ℳ ₰
—	— —	— —
60	— 40	— —
—	— —	— —
60	— —	— —
—	— —	— —
—	— —	— —
—	— —	— —
10	— 33	— —
—	— —	— —
10	— 28	— —
50	— —	— —
—	— —	— —
90		

ämmle.



№ 26. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 2. März 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkategorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb vierzehn Tagen, spätestens aber **vor** dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Wehrordnung (Reg.-Bl. 1889, Nr. 3) und die Ministerialverfügung vom 8. April 1876, Ziffer III (Min.-A.-Bl. S. 120) hingewiesen.

Calw, den 1. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in § 32, 2 a—e der Wehrordnung angeführten Gründen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben so zeitig geltend zu machen, daß sie noch **vor** dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatz-Commission vollständig erörtert werden können. Die Ortsvorsteher haben solche Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll erklärt werden können, nach der Ministerialverfügung vom 8. April 1876 (Min.-A.-Bl. S. 114 ff.) zu behandeln.

Calw, den 1. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung
betreffend den Eintritt junger Leute in die Unteroffiziersschulen.

Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziers-Vorschule, und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffiziersschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald beim Bezirksfeldwebel zu stellen, von dem ihnen weitere sachdienliche Auskunft erteilt werden wird.

Calw, den 1. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Amtsvergleichungskosten.

Die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1892/93 und die Verzeichnisse des Aufwands für Geisteskranke pro 1892/93 sind seitens der Gemeinden getrennt in doppelter Ausfertigung **spätestens bis 15. März ds. Js.** mit den erforderlichen Belegen an die **Amtspflege** einzusenden.

Von Gemeinden, aus welchen die genannten Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen, wird angenommen, daß sie derartigen Aufwand im Jahre 1892/93 nicht gehabt haben.

Calw, den 1. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Gemeindebehörden

werden auf das neue vollständig erschienene Werk
die Württ. Gesetzgebung über die Verwaltung der Gemeinden, Amtskörperschaften und Stiftungen von Ober-Regierungsrat Fleischhauer
aufmerksam gemacht.

Bestellungen wären nicht an das Oberamt, sondern an eine beliebige Buchhandlung zu richten.

Calw, den 1. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Reichstag. Das Haus ehrt vor Eintritt in die Beratung das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Boediker in der üblichen Weise. Gegen den Abgeordneten Metzger (Soz.) soll wegen Beleidigung des Hamburger Senats strafrechtlich vorgegangen werden. Das um die Ermächtigung dazu nachsuchende Schreiben geht an die Geschäftsordnungs-Kommission. Der Bericht der Reichsschulden-Kommission wird debattelos erledigt und der Reichsschuldenverwaltung Decharge erteilt. Hierauf folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung. Die Vorlage wird auf Antrag des Abgeordneten Broemel von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die Prüfung der Wahl Ahlwardts. Die Kommission beantragt, die Wahl für giltig zu erklären. Abg. Knörcke (freis.) wünscht, den Reichskanzler zu ersuchen, Untersuchung der bei der Wahl vorgekommenen Verstöße einzuleiten. Abg. Rickert (freis.) empfiehlt ebenfalls Untersuchung der gerügten Vorfälle. Die Wahl wird für giltig erklärt und der Antrag Knörcke nach Probe und Gegenprobe angenommen. Es folgt die Beratung des Spezialetats der Reichsjustizverwaltung. Das Reichsjustizamt erfordert an Besoldungen 528,630 ℳ. Abg. Bar (freis.) wünscht von den verbündeten Regierungen die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Behandlung von Strafgefangenen, welche wegen nicht ehrenrühriger Strafthaten verurteilt worden sind. Redner beklagt, daß die Strafvollstreckungen in den verschiedenen Einzelstaaten durchaus verschieden sind. Staatssekretär im Reichsjustizamt Hanauer verweist auf die großen Schwierigkeiten, welche sich der Regelung betreffs eines Strafsvollzuggesetzes entgegenstellen. Abgeord. Münch (wild) hält den Erlaß eines vernünftigen Strafvollstreckungsgesetzes für dringend notwendig und

Feuilleton.

Die Adoptivtochter.

Erzählung von K. Labacher.

(Fortsetzung.)

11.

Am nächsten Nachmittage befanden sich Elisabeth und Katharine allein in der Hütte. Josef Wilk war bei seinem Enkelkinde auf Besuch, und Frau Anna holte Streu aus dem Walde für die Ziege. Elisabeth saß in ihrem „kleinen Salon," wie sie scherzhaft einen erhöhten Tritt, an dem einen Fenster der Stube, nannte, zu dessen Ausschmückung jedes Mitglied der Familie etwas beigetragen hatte; der Eine einen gepolsterten Stuhl, der Andere ein zierliches Arbeitstischchen und eine Dritte und Vierte ein verblichenes Stück Teppich, oder eine nur wenig gekittete, im Übrigen sehr niedliche Porzellanfigur. Zum Danke dafür hatte Elisabeth schon oft versichert, sich noch nie so behaglich und glücklich gefühlt zu haben, wie in ihrem „kleinen Salon", welche Rede namentlich für Frau Anna's Ohren eine himmlische Musik war.

Katharine hatte sich einen Schemel nahe zu ihrer Schwester gerückt und war beschäftigt, niedliche Körbchen aus Stroh zu flechten, welche ihre Brüder dann zum Verkaufe in die nächste Stadt zu tragen pflegten. — „Gehst Du heute nicht in den Wald, Elisabeth?" fragte sie von ihrer Arbeit aufblickend.

„Nein, Katharinchen, ich will dieses Fußkissen heute noch fertig machen, damit Ferdinand es morgen mit in die Stadt nehmen kann, Du weißt, es ist dringend bestellt worden. Und im Walde geht das Arbeiten nicht so rasch, da wird man durch vielerlei zerstreut. Später, wenn auch Du mit Deinem Tagwerk zu Ende bist, machen wir zusammen einen Spaziergang."

„Wie hat Dir der fremde Herr gestern gefallen?" fragte Katharine etwas unvermittelt.

Eine leichte Röte huschte über Elisabeth's Stirn und Wangen hin.

„Was kann ich darüber sagen, Katharine? Ich habe ihn ja nur einmal gesehen und gesprochen. Wie wenig, um sich ein Urteil über einen Menschen zu bilden."

„Ich meine es etwas anders," erwiderte Katharine, nun ihrerseits errötend. „Ich meine sein Äußeres; ich glaube, er ist recht hübsch und er hat so gute, freundliche Augen."

„Du magst recht haben, Katharine. Ich habe ihn nicht so ganz genau angesehen."

Katharine fand in dem Gesichte ihrer Schwester einen Ausdruck, als sei ihr dieses Gespräch nicht völlig angenehm. Sie fragte daher nach anderen gleichgültigen Dingen, worauf sie die freundlichsten und ausführlichsten Antworten erhielt.

Und so plauderten die Mädchen fort, bis der letzte Stich an dem Fußkissen gethan und auch Katharinen's Körbchen vollendet war. Dann ging es hinaus in's Freie, in den Wald.

Elisabeth schien in Gedanken vertieft, ihr Schritt war auch viel langsamer wie sonst und sie wählte einen andern, weiteren Weg, als den gewöhnlichen, zu ihrem Lieblingsplatze. Als sie ihn endlich betrat, schrak sie zusammen und blieb zögernd und befangen stehen. Denn dort, auf einem der Moossitze, ruhte der Fremde. Er erhob sich, zog grüßend seinen Hut und sagte in herzlichem Tone: Wenn Ihnen meine Gegenwart nicht angenehm ist, so will ich sogleich gehen. Diesen schönen Ort will ich Ihnen durchaus nicht verleiden."

Sie nahm sich zusammen, um nicht gar zu kindisch zu erscheinen.

„Wir haben ja hier alle Raum genug, mein gnädiger Herr, Katharina und ich bleiben ohnehin nicht lange, wir müssen wieder nach Hause ehe es dunkel wird."

„Also bis dahin habe ich die Erlaubnis zu bleiben!" erwiederte Graf Rudolf

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

kritisiert in scharfer Weise die württembergische Rechtspflege. Der württembergische Bevollmächtigte, Direktor Stieglitz protestiert entschieden dagegen, daß die württembergische Justizpflege der Subjektivität und Parteilichkeit beschuldigt wird. Nach einer persönlichen Bemerkung Payers (Volkspartei) empfiehlt Schrader (frs.) betreffend der Regelung des Strafvollzugsgesetzes dem Bundesrate etwas mehr Eifer an und bemerkt, die einzige Schwierigkeit sei der Kostenpunkt, welcher doch nicht ausschlaggebend sein könne. Abg. Kunert (Soz.) berührt die Immunitätsfrage der Abgeordneten, welche durch den Antrag Rintelen absolut nicht erledigt sei. Abg. Kroeber (Zentr.) wendet sich gegen die Ausführungen der Freiherrn Münch und Kunerts. An der Debatte beteiligen sich Bar (freis.), Freiherr Münch (wild) und Stadthagen (Soz.) Letzterer bespricht die Fälle Peus, Schmidt, sowie Kunert und hält die Aemter des Staatssekretärs und der vortragenden Räte für überflüssig. Er wünscht die Beseitigung der Spitzel und beantragt das Gehalt des Staatssekretärs so lange zu verweigern, bis dieser erklärt, er habe Zeit die angeregten Fragen zu erledigen. Der Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats.

Berlin, 26. Februar. Bei dem Festmahl, welches gestern abend aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs von Württemberg bei den Kaiserlichen Majestäten stattfand, brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg", worauf die Musik die Königshymne intonierte, welche stehend angehört wurde. Rechts vom Kaiser, welcher die Uniform seines württembergischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhem, König von Preußen Nr. 120 trug, dazu den Stern des württembergischen Kronen-Ordens, saß der württembergische Gesandte v. Moser, links vom Kaiser der württembergische Militärbevollmächtigte Oberst Frhr. v. Watter. Dem Kaiser gegenüber saß die Kaiserin, welche den Olga-Orden angelegt hatte, rechts von derselben der Reichskanzler, links der General v. Alvensleben, der frühere Kommandeur des 13. Armeekorps.

Tages-Neuigkeiten.

-z Calw, 25. Febr. Einer Einladung des Lehrervereins für Naturkunde Folge leistend, versammelten sich gestern eine Anzahl Lehrer aus den Bezirken Calw, Nagold und Böblingen im badischen Hof. Der Landesvorstand des genannten Vereins, K. G. Lutz aus Stuttgart, hatte in dankenswerter Weise zwei Vorträge übernommen. Im ersten derselben, das Leben im Süßwasser, schilderte er in allgemein verständlicher Weise die Lebensverhältnisse in einem Süßwassersee und teilte das Leben im Süßwasser in 3 Regionen ein: 1) die Littorale, d. h. die Region der Uferzone, in welcher sowohl phanerogamische als kryptogamische Gewächse gedeihen, und den zwischen ihnen wohnenden Wassertieren den nötigen Sauerstoff und teilweise auch eigentliche Nahrung liefern und hinwiederum die von Tieren ausgeatmete Kohlensäure als eigene Lebensluft aufnehmen. Von ihr völlig verschieden ist 2) die Tiefseeregion, die fast ausschließlich schwimmende Algen beherbergt und wegen des geringen Lichtes auch eine eigenartige Fauna aufweist. Was diese beiden Regionen übrig lassen nannte der Redner 3) die pelagische Region. Sie umfaßt einen Teil der Oberfläche des Süßwassersees bis zu einer gewissen Tiefe. Auch sie hat wieder eine durchaus eigenartige Flora und Fauna. Besonders leben in ihr zahlreiche Tiere kleinster Art, die, um den Nachstellungen ihrer Feinde zu entgehen, fast gänzlich durchsichtig, mit bloßem Auge kaum wahrzunehmen sind. Redner kam dann auf die chemische Zusammensetzung des Wassers und auf den jährlichen Verlust, den z. B. der Genfer See an diesen Stoffen hat, zu sprechen. Nach einer Durchschnittsberechnung verliert genannter See jährlich 10000 Mill. cbm. Wasser, in welchem ca. 50 Mill. Liter Kohlensäure aufgelöst sind, durch den Abfluß der Rhone. Im zweiten Thema: Behandlung des Schneeglöckchens in der Schule, zeigte der Redner, wie man ganz entgegen der bisher geübten, trocken beschreibenden und daher äußerst ermüdenden Methode, den Kindern Interesse am Naturgeschichtsstoff einpflanzen kann. An der Hand einer prächtigen, mit Farbstiften in großem Maßstabe ausgeführten Zeichnung des genannten Blümchens (es war leider lebend hier noch nicht zu bekommen) wies Lutz darauf hin, daß man den Kindern nicht bloß sagen oder mit ihnen entwickeln soll wie der Naturgegenstand beschaffen ist, sondern daß man ihnen auch sagt, warum er so und nicht anders eingerichtet sein muß, wie man aus der Wurzel einen Schluß auf die Blattstellung und umgekehrt ziehen kann, warum die Blüte des Schneeglöckchens herabhängt, warum es eine weiße Farbe hat, warum es ein Zwiebelgewächs ist und dergl. mehr. — Mit der Versammlung war eine Ausstellung von Naturalien verbunden. Schullehrer Eßich von Oberkollbach hatte in 10—12 Kästen mehr als 300 Schmetterlingsarten, Hermann von Neubulach einen Kasten mit seltenen ausländischen Käfern, Eisen-, Kupfer- und Silbererze, brennbare Mineralien, ausländische Früchte und Samen, Nutz- und Farbhölzer und Herr Häring z. bad. Hof einige Naturalien und Geräte aus Australien aufgestellt. Auch eine Moossammlung mit ca. 200 Moosen aus unserer Gegend war zur Besichtigung aufgelegt.

]:[Von der oberen Nagold, 28. Febr. Gestern fiel in der Nähe der Neumühle der 50 J. alte Knecht Seeger von Lengenloch bei den Wässerarbeiten in die Nagold und ertrank.

Eßlingen, 26. Febr. Heute nacht wurde in der Apotheke von Dr. Mauz eingebrochen, die Ladenkasse angebohrt und mit einem sogenannten Deichselnagel erbrochen und der Inhalt (gegen 70 ℳ) geraubt. Es scheint, da sämtliche Thüren am Abend verschlossen waren, daß sich der Einbrecher schon vor Abend im Hause versteckt hat; nach demselben wird eifrigst gefahndet.

— Wie im letzten Blatte bereits gemeldet, ist am Montag der Orientexpreßzug auf der Linie Bietigheim—Mühlacker entgleist. Zum Glück wurden außer dem Lokomotivführer und 2 Köchen niemand verletzt und auch diese zum Glück nicht erheblich. Die Entgleisung geschah durch Schienenbruch. Die Tafel- und Kochgeräte in einem der Wagen lagen durcheinander und das Küchengeschirr ging in Trümmer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Stand am 1. Februar 1893. Versichert: 79,640 Personen mit 634,400,000 ℳ. Neu im Jahre 1892: 5750 Versicherungen mit 42,425,000 ℳ. Neu im Jahr 1893: 428 Versicherungen mit 3,006,400 ℳ. Ausbezahlte Versicherungs-Summen: 241,500,000 ℳ. Bankfonds 184,730,000 ℳ. Darunter Sicherheitsfonds ca. 31,000,000 ℳ. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich der als Dividende zurückzugewährende Betrag auf 7,050,125 ℳ und zwar werden nach dem alten System mit Dividendennachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 39% der Jahresprämie und nach dem gemischten System: 29 1/4% der Jahresprämie, sowie 2,4% der Prämienreserve gewährt. In Prozent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich hiernach die Gesamtdividende nach dem gemischten System für die ältesten dividendenberechtigten Versicherungen bis auf 129%, so daß also die betreffenden Versicherten nicht nur volle Beitragsfreiheit genießen, sondern sogar eine bare Herauszahlung erhalten. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Der schon früher angekündigte, aber wieder aufgeschobene

öffentliche Vortrag

des Herrn **Dr. Eberhard Fraas**
über **Blicke in die Urwelt**
wird Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr im Georgenäum gehalten werden.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

Landw. Consum-Verein Calw.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß in Folge späterer Uebereinkunft mit unseren Lieferanten der Preis für Superphosphat reduciert worden ist, so daß S P 14 sich um 45 ₰ und S P 18 um 60 ₰ billiger als in der ausgegebenen Preisliste berechnet werden.

Der geschäftsführende Vorstand
L. Dingler.

munter." Ich bin heute nicht mit leeren Händen gekommen; da habe ich Pflanzen mitgebracht und seltene Steme, alles in Madeira gesammelt, ein kleiner Schatz für mich, reich an Jugenderinnerungen."

Er öffnete Pflanzenmappen und ein kleines Mineralienkästchen, das er mühsam hierher in den Wald geschleppt hatte, vor Elisabeth. Er wollte diese seltenen Dinge erklären und das Staunen des Landmädchens damit erregen. Er geriet indessen selbst in die größte Verwunderung, als sie sich völlig vertraut mit den Namen und Eigenschaften der Steine und Pflanzen zeigte. Doch mußte er seine neugierige Frage, wie sie zu solchen Kenntnissen gelangt sei, unterdrücken, indem es ihm gar zu unhöflich schien, darüber Befremdung zu äußern.

Von Pflanzen und Steinen ging das Gespräch auf die Menschen des Südens, ihre Sitten und Verhältnisse über. Elisabeth sprach ihre Gedanken offen und mit beredten Worten aus, lauschte aber dann wieder seinen Entgegnungen eben so aufmerksam, wie die heute völlig beseligte Katharine. Ohne daß sie es sich gestehen wollte, fühlte sie das reine Entzücken gegenseitigen Verhältnisses in hohen, großen Dingen, das sie so lange, ja eigentlich immer hatte entbehren müssen, nur den Briefwechsel mit ihrem vermeintlichen Bruder ausgenommen. In die Nachempfindung dieses ungewohnten Genusses versunken, ward ihr gar nicht bewußt, daß der Fremde sich ihr auf dem Heimwege angeschlossen hatte. Erst am Ausgange des Waldes errötete sie plötzlich, winkte ihm, zurück zu bleiben und zog Katharina hastig mit sich fort. Frau Anna erwartete die beiden Mädchen bereits vor der Hausthüre. Elisabeth umfaßte sie mit stürmischer Zärtlichkeit; es dünkte ihr eine Pflicht zu sein, der Mutter von dem Fremden zu erzählen, den sie kennen gelernt hatte, aber sie wußte nicht, wie damit beginnen; eine tiefe Scheu schloß ihr die Lippen und sie schwieg im seltsamen, unausgesprochenen Verständnis mit Katharine, die gleichfalls des jungen Mannes mit keiner Silbe erwähnte.

Am nächsten Tage versagte sich Elisabeth den gewohnten Spaziergang, so oft Katharine mit Anpreisungen des schönen Wetters dazu in Versuchung führen mochte. Als sie nach einigen folgenden Regentagen endlich die Waldlichtung wieder aufsuchte, atmete sie wie erleichtert auf, da sie dieselbe leer fand.

Sie kam nun von neuem täglich, aber nie ohne Katharine. Nur zuweilen traf auch Graf Rudolf mit den Mädchen zusammen, er schien Elisabeth's stumme Andeutung verstanden zu haben, daß sie ihn nicht jeden Tag hier sehen wolle. Sie konnte vor sich selber den Gedanken nicht ertragen, als ginge sie seinetwegen in den Wald und gäbe ihm so das Recht, ihr Interesse für ihn vorauszusetzen.

Aber diese seltenen Zusammenkünfte gewannen für die drei jungen Menschen einen immer höheren zauberähnlichen Reiz. Katharine bildete sich mit erstaunlicher Raschheit, durch Gespräch und Unterricht, zu einem verständigen und dadurch doppelt liebenswürdigen Mädchen heran, und Elisabeth sagte sich oft zur Selbstentschuldigung, daß es von ihr unverantwortlich sein würde, ihrer Schwester eine so günstige Gelegenheit zu ihrer Entfaltung zu entziehen.

Ihr eigenes Entzücken über das Wissen und den umfassenden Verstand des vermeintlichen Naturforschers, den seligen Schauer, der sie durchbebte, wenn er nun, sein freundliches Recht behauptend, ihre Hand zum Abschied ergriff, die Selbstvergessenheit, mit welcher sie oft ihren Blick an seinem sympathischen Antlitz haften ließ, das alles verhehlte sie sich so sorgsam, wie nur ein junges, unschuldiges Mädchen die ersten Keime einer aufsprossenden Liebe ängstlich und erschrocken zudecken kann.

Und Graf Rudolf? — Der dachte nicht mehr an den Kampf für das Vaterland. Graf Rudolf trug plötzlich eine unbesiegbare Vorliebe für das Jagdvergnügen zur Schau. Tagelang durchstreifte er mit seiner Flinte den Wald. Freilich kehrte er abends meist ohne Beute heim, und der Verwalter lächelte unverholen über das Mißgeschick des jungen Nimrod. Der alte Robert aber, der Graf Rudolf als einen guten Schützen kannte, der lächelte und spottete nicht, der schüttelte bedenklich sein graues Haupt und nahm sich endlich vor, zu erkundigen, was denn sein Gebieter gar so wichtiges im Walde zu thun habe.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

am Freitag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, im „Adler" in Ottenbronn aus Staatswald Tann und Scheidholz des Distr. Ottenbronnerberg:

1600 Nadelholzwellen auf Haufen und in Flächenlosen geschätzt und 1 Los Schlagraum.

Revier Hirsau.

Grabenziehungs-Accord.

Am Montag, den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr, wird im Löwen in Hirsau die Herstellung von ca. 200 lfd. m Abzugsgräben im Wasserweg und Spindlershof und ca. 3000 m Seitengräben im Lützenhardt in Accord gegeben.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Nadelstammholz.

Aus Ottenbronnerberg Abt. Tann, aus Altburgerberg Abt. Altburgersteig und Spindlershof, aus Lützenhardt Abt. Reichertsmad, Heuweg und Salzleckenrain, aus Weckenhardt Abt. unt. Höllgrund und ob. Marderhalde:

1100 St. Langholz, dabei 256 Rotforchen, mit 375 Fm. I., 340 II., 394 III., 250 IV., 7 V. Kl.; 260 St. Sägholz, dabei 87 Rotforchen, mit 91 Fm. I., 93 II., 77 III. Kl.

Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt bezogen werden.

Die Offerte sind in ganzen und 1/10-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz" versehen, bis spätestens

Samstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zu genannter Stunde im Rößle in Hirsau statt.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 6. März d. J., vormittags 1/2 10 Uhr, im Gasthaus z. badischen Hof hier, aus den Stadtwaldungen

Altweg Abt. Thälesbach, gebundene Wellen: 60 buchene, 1150 Nadelholz-, und zwar die Nrn. 13 bis 21 und 27 bis 31.

Meistersberg Abt. Kukuksfelsen, Rm.: 29 eichene Prügel und Anbruch, 2 buchene und 42 Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch. Wellen: 150 eichene, 40 buchene, 2600 Nadelholz und 2 Flächenlose Schlagraum.

Hardtwald Abt. Röthelbach, 26 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch.

Gemeinderat.

Altbulach.

Stangenverkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Samstag, den 4. März, von vormittags 9 Uhr an

1300 Stück rottannene Hopfenstangen von 5 bis 13 m Länge, 56 Stück V. Klasse mit 11 Festm.

Zusammenkunft auf der Thalmühle.

Schultheiß Rupps.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf

Freitag, den 3. März, kommen aus hiesigem Gemeindewald Abt. Egart, Burcheck und Gründle

250 Rm. tannene und 65 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1870 Stück buchene Wellen

zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Schultheißenamt.
Ernst.

Gechingen.

Langholz-, Scheiter- und Reis-Verkauf

Montag, den 6. März, aus Abt. Zigeunerloch und Hilsenthal:

483 Fm. Langholz bis zu 26 m Länge und 72 cm Durchmesser, worunter 76 Fm. schöne Forchen.

Dienstag, den 7. März:

278 Rm. buchene und tannene Scheiter, 4000 buchene und 4000 tannene Wellen.

Mittwoch, den 8. März, aus Abt. Schloßberg und Mühlhecke:

256 Rm. buchene Scheiter, 3000 buchene und 2600 gemischte Wellen.

Am 1. und 2. Tag Zusammenkunft morgens 1/2 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.
Vorstand: F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines l. Mannes **M. Schneider**, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagt den herzlichsten Dank

die trauernde Witwe
Barbara Schneider.

Nächste Woche gibt's

Laugenbretzeln

bei

Friedr. Beißer's Wwe.

Altburg.

Nächsten Sonntag, den 5. d. M., gibt's **hausgemachte**

Würste,

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Braun,
Wirt.

In der

französischen Sprache

sich auszubilden, wäre einem Knaben oder Mädchen in Calw zum Tausch gegen einen jungen Mann aus anständiger Familie aus der französischen Schweiz, welcher gut deutsch spricht und sich in deutscher Sprache vollends ausbilden will, günstige Gelegenheit geboten.

Nähere Auskunft erteilt

Holzhändler Steinhilber,
Mössingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres lieben Kindes, sowie für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank

die tiefbetrübten Eltern
August und Bertha Gakenheimer.

Hirsau.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser l. Sohn und Bruder

Gustav Stotz, Kaufmann,

im 25. Lebensjahr heute nachmittag 4 Uhr sanft von seinen langen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der Vater
G. A. Stotz.

Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

Schülerkonzert.

Auf vielseitiges Verlangen hin wird das **Schülerkonzert** nochmals aufgeführt am **Samstag, den 4. März, abends 1/2 8 Uhr,** im Vereinshaus.

Eintritt nicht unter 10 Pfg.

Ausverkauf.

Eine Partie **Tricottaillen** verkaufe wegen Aufgabe des Artikels zu sehr herabgesetzten Preisen.

Rösle Uebelmesser.

Tricotstoffe am Stück, sowie **fertige Hemden, Leibchen, Beinkleider** und **Kinderkittel halte stets vorrätig.**

Herrenberg.

Für Konfirmanden.

Fertige, sauber gemachte **Kammgarn-Anzüge**, à 12, 15 und 18 M, rein woll. Stoff, **Cachemir** zu einem vollständigen Kleid, von 4 M an, empfiehlt bestens

Kaufmann **Hautter.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Knorr's Suppen-Hafermehl.

Beste Kindernahrung.
Ueberall zu haben.

C. H. Knorr, Conservenfabrik, Heilbronn a. N.

Am **Samstag, den 4. März,** hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

Haydt z. Engel.

Herrenberg.

Neue fertige Betten

à 35, 45 und 55 ℳ und höher das vollständige Bett, blau-weiß oder rosa-rot, stets auf Lager bei

Ferd. Hautter.

Schuhleisten

in allen Größen und Formen empfehlen
Schnaufer & Sohn.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier,

Shlipse u. Cravatten

billigst bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Zu Konfirmations-geschenken

empfehle ich in schönster Auswahl:
Taschenmesser, Scheeren,
einzelne Bestecke ꝛc.,
zu billigsten Preisen.

Fr. Herzog, Messerschm. Wwe.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die

Lehre

Bäcker Hammer.

Strickmaschinenarbeiter gesucht.

In eine größere Strickerei des württemberg. Oberlandes wird ein tüchtiger, jüngerer Maschinenstricker, welcher **selbständig** auf Noppenmaschinen in Westen und Röcke arbeiten kann und genau in den Noppen-Systemen bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauernde Arbeit und hoher Verdienst wird zugesichert. Es mögen sich aber nur Arbeiter melden, welche obigen Anforderungen entsprechen.

Offerte sind unter Chiffre **R. D. 500** an die Expedition d. Bl. einzusenden.

Lehrstelle.

Söhne anständiger Eltern, welche das Etuisfach erlernen wollen, finden günstige Lehrstelle bei guter Bezahlung.

Blattner & Co., Etuisfabrik,
Zerrennerstraße 3,
Pforzheim.

Anerkannt beste und billigste Einrichtung zum Ordnen und Aufbewahren der Briefe.

Diese, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorrätig bei:

E. Georgii, Calw.

1868. Retter's 1893.
≡ **Haarwasser** ≡
München
staatlich geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in Calw.

Jn Apotheken & Drogerien.

Ein Logis

samt Zubehör hat bis Georgii zu vermieten

J. Schneider,
Küfer und Kübler.

Etwa 100 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Alt Ochsenwirt Schwämmle.

Als passende
Konfirmationsgeschenke
empfehle ich:
Deckelgläser,
Deckelkrügle,
Feldflaschen,
Spazierstöcke,
Taschenmesser,
Scheeren,
Taschenbürstchen,
Haarbürsten,
Frisirkämme,
Haarstecker,
Broches,
Zahnbürsten,
Schablonen,
Portemonnaies,
Schreibzeuge,
Briefbeschwerer,
Handschuhkasten und
bestversilberte Bestecke ꝛc.

E. Sänger.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler,
Badgasse.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Nach Amerika

via Bremen

werden Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen befördert von der konzessionierten Bezirksagentur

H. Wurster, Unterreichenbach.

Es wäre in nächster Zeit Gelegenheit zum Anschluß für Mitreisende geboten.

Teinach.

Postillon und Fahrknecht gesucht.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen und zuverlässigen Knecht, der gute Zeugnisse aufweisen kann

Gust. Schröfel,
Müller.

Liebenzell.

1000 Mark

Pfleggeld

hat sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Johann Strobel.

Fensterleder

billigst bei

Schnaufer & Sohn.

Frisch gebrannter

weißer Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30, 50 und 80 ₰ bei
Emil Sänger.

Strickgarn,

noch sehr billig, ohne Aufschlag, bei

A. Schaufler, Badgasse.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Schuhwaren

jeder Art und Größe,

auch für **Konfirmanden** passend (Handarbeit), empfiehlt billigst

Wilh. Bacher,
Schuh- und Schäftemacher.

Loose des **Asylvereins für Obdachlose** in München, à 1 ℳ, sind zu haben bei

Friseur **Bayer.**

Geldgewinne ohne jeden Abzug 30,000 ℳ bis 3 ℳ. — Ziehung garantiert Mittwoch, den 8. März.

Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

am Bahnhof, neben dem „grünen Hof",
empfiehlt sich für
schmerzlose Zahnoperationen:
Zähne ziehen, Zähne plombieren,
Zähne einsetzen,
zu den billigsten Preisen.
Sprechstunden täglich von 8—5 **Uhr, Sonntags ausgenommen.**

Eine freundliche, größere

Wohnung

an der Bahnhofstraße ist auf Georgii zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

1700 Fuß **unbeschlagenes**

Bauholz

verkauft Unterzeichneter am Montag, den 6. März 1893, vormittags 10 Uhr.

Möttlingen, 28. Febr. 1893.

Johannes Fischer, Bauer.

Zavelstein.

2000 Mark

Pfleggeld

habe sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Dasselbe könnte längere Zeit stehen bleiben.

Andreas Bauer.

Breitenberg.

Wegen Abzugs verkauft

gutes Ackerheu,

den Zentner um 4 ℳ, und

30 Zentner Kartoffeln,

den Zentner um 2 ℳ

Friedrich Schaible.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw